IDS-Erlebnisbericht: Eine Bühne für Prophylaxe und Prävention

Die Internationale Dental-Schau (IDS) hat sich für viele als ein wegweisendes Event der modernen Zahnmedizin etabliert – auf der Messe werden Innovationen vorgestellt, Ideen gesammelt und Networking betrieben. Besonders erfreulich: Der Bereich Prävention rückte in diesem Jahr verstärkt in den Fokus. Eine Dentalhygienikerin mit besonderem Engagement für diesen Bereich ist Nancy Djelassi. Als Präsidentin des Bundesverbands zahnmedizinischer Fachkräfte in der Prävention e.V. (BVZP) setzt sie sich für eine stärkere Rolle der Prophylaxe im Praxisalltag ein. Im Interview teilt sie ihre Eindrücke von der IDS 2025, spricht über spannende Neuheiten in der Dentalhygiene und erklärt, warum das Thema Prävention mehr Aufmerksamkeit verdient.

Friederike Heidenreich

Frau Djelassi, wie haben Sie die IDS 2025 erlebt?
Die IDS war auch in diesem Jahr sehr facettenreich, modern und bunt. Besonders auffallend war für mich, dass nun endlich der Bereich Prävention stärker in den Fokus gerückt wurde. In der Vergangenheit waren die Restaurationen die Stars der IDS. In diesem Jahr war sehr deutlich, dass nun die Bereiche Prophylaxe und Prävention endlich ihre eigenen Bühnen bekommen haben. Darüber hinaus gibt es vor allem im digitalen Bereich und KI immer mehr Fortschritte. Das 5D Ray ist ein sehr gutes Beispiel und beeindruckte mich sehr. Besonders gefiel mir, auf viele bekannte Gesichter zu treffen, aber auch neue kenngelernt zu haben. Die IDS ist nicht nur ein hervorragender Platz für neue Produkte und Dienstleistungen, sondern auch für ein vielseitiges Networking.



Welche Impulse und Innovationen haben Sie sich im Vorfeld der IDS bezüglich Prophylaxe erhofft und welche haben Sie auf der Messe erfahren?
Aktuell beschäftige ich mich besonders mit den prophylaktischen Themen Mundhygieneinstruktionen, Biofilmmanagement, Krebsfrüherkennung sowie der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH). Für mich ist die Mundhygieneinstruktion der allerwichtigste Punkt. Denn wenn der Patient nicht gut instruiert ist und die häusliche Mundhygiene nicht ordentlich umsetzt, wird sich der Befund nicht verbessern. Vor allem gehört zu PA-Patienten eine konsequente Begleitung. In diesem Bereich sind die häuslichen Putzmaterialien und die entsprechenden Putztechniken von großer Bedeutung. Diese sollte das zahnmedizinische Fachpersonal in der Prophylaxe beherrschen, sodass der Patient seine Zähen atraumatisch und sanft reinigt. Meine Favoriten hier sind die Schallzahnbürsten von Philips sowie die Interdental- und die Singlebürsten von Curaprox. Im Bereich Biofilmmanagement gibt es attraktive Gerätschaften, die Zahnstein und Biofilm minimalinvasiv und schonend entfernen. Hier kommt es vor allem auf die richtige Anwendung und Handhabung an, um keine Schäden an Zähnen und Zahnfleisch zu hinterlassen. Die Diagnostik der Mundschleimhaut wird in der Prophylaxe leider nach wie vor sehr stiefmütterlich behandelt. In diesem Punkt kann der Patient nur davon profitieren, wenn das Praxisteam Hand in Hand arbeitet und die Krebsfrüherkennung fest in das Prophylaxekonzept integriert. Ebenso muss die Patientenaufklärung konsequenter erfolgen. Nur dann haben wir eine echte Chance in der Krebsfrüherkennung im Bereich der Mundhöhle. Hier hält die Firma zantomed mit ihrem OraFusion ein ebenso spannendes wie hilfreiches Tool für das Praxisperso-

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

nal bereit, das ich jedem nur empfehlen kann. Nun zur MIH. Hier sind die Betroffenen überwiegend Kinder, die bei der Zahnpflege oder bei der Behandlung auf dem Zahnarztstuhl starke Schmerzen erleiden. Entsprechende Behandlungskonzepte, die minimalinvasiv und schmerzfrei sind, verschaffen Linderung und schützen den instabilen Zahnschmelz vor Karies.

Welche Neuheiten, die Sie in Ihrem täglichen Praxisworkflow unterstützen könnten, haben Sie auf der IDS kennengelernt?

EMS präsentierte die neue GBT Machine. Das ist der Nachfolger des AirFlow Prophylaxis Masters. Durch die allgemein neue Technologie haben es die Anwender nun viel einfacher, beispielsweise passt sich der neue Piezoaufsatz an die Art des Zahnsteins an und gewährleistet so eine schonende Entfernung. Zum Thema Fluoridierung überraschte mich der Fluoridlack Profisil von Kettenbach Dental mit dem Geschmack „Berry". Ohne Trockenlegung und nachpusten wird der Lack kinderleicht aufgetragen. Auffällig war hierbei, dass sich der Speichelfluss vermehrt und die Zahnoberfläche schön glatt bleibt. Zudem schmeckt der Lack unglaublich gut. Für die häusliche Fluoridierung hat CP GABA nun endlich das elmex gelée mit einem Pfirsich-Eistee-Geschmack angereichert. Somit ist die Akzeptanz bei unseren kleinen Patienten viel höher.

Was war Ihr persönliches Messehighlight? Gab es ein Produkt, ein neues Tool oder Ähnliches, das Sie überraschen konnte?

Mein persönliches Messehighlight war der sehr schöne Stand von Curaprox. Dort gab es einen separaten Bereich, wo Kurzvorträge gehalten und Zahnbürsten und deren Putztechniken live vorgeführt wurden. Parallel dazu durften die Besucher die erklärte Putztechnik im eigenen Mund umsetzen – also ‚learning by doing'. Zudem wurde am Stand eine absolute Neuheit vorgestellt: die Samba Zahnbürste speziell für Senioren und Menschen mit stark eingeschränkter Motorik, sprich für Menschen, die ihre Zähne nicht mehr eigenständig putzen können. Für mich ist völlig klar: Prophylaxe ist keine Nebensache! Denn selbst die schönsten Restaurationen müssen weiterhin ordentlich gepflegt werden, um langlebig sowie stabil zu bleiben. Daher war mein zweites Messehighlight der exklusive Messestand ‚Prävention & Care' von Ivoclar und somit deren deutliches Bekenntnis zur Prävention. Absolut überrascht hatte mich das Brix 3000 von Zantomed. Dabei handelt es sich um eine schmerzarme, atraumatische Kariesentfernung ohne den Einsatz von Spritze und Bohrer. Die werden einfach durch das innovative, enzymatische Gel auf Papayabasis ersetzt. Der Zahnarzt appliziert das Gel mittig auf denaturierte Kariesbereiche und lässt es dort für zwei Minuten einwirken. Im Anschluss hat sich die Karies aufgelöst und wird mittels eines Löffels entfernt. Diese Behandlungsmethode wird bereits in anderen Ländern angewandt, vor allem von großem Vorteil bei Patienten mit MIH oder auch bei Angstpatienten.

Wie wird die Nachbereitung des auf der Messe Erlebten für Sie aussehen?

Auf der Messe selbst sind die Eindrücke und die damit einhergehende Informationsflut überwältigend, sodass sicher einiges untergeht. Durch meine Position als Präsidentin des BVZP werde ich unsere Kanäle dafür nutzen, auf die aufgeführten Highlights erneut aufmerksam zu machen, sodass das Praxisteam alle Informationen noch einmal in Ruhe nachlesen und ggf. in der Praxis umsetzen bzw. in deren Praxiskonzept integrieren kann.





© OEMUS MEDIA AG



* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.